

Der „Historische Wanderweg“ im Kalltal des Eifelvereins OG Vossenack e.V.

werk von 1905 (D), aus dem eine der vier **Lambachpumpen (A)** als technische Meisterleistung bereits am Startplatz in Vossenack bestaunt werden kann. Ausschließlich der Gefälle-Druck des Triebwassers förderte das Trinkwasser 200 Meter hoch nach Vossenack (bis 1936) und Schmidt (bis 1972). Ihren Namen erhielt sie von ihrem Erfinder Wilhelm Lambach.

Ein besonderer Blick in die Erdgeschichte

Eine **400 Millionen Jahre alte Felsformation**, deren Falten-Struktur weit und breit in der Eifel einzigartig ist, lässt jeden fragend in die Erdgeschichte blicken. (E) Die heutige Oberflächengestalt des Kalltales ist das Ergebnis immer noch andauernder Verwitterungsprozesse (Erosion). Die hier aufgeschlossenen Gesteine bildeten die regionale Grundlage für die Nutzung der geologischen Gegebenheiten durch die ansässigen Menschen. Sie bauten mit heimischem Naturstein ihre Häuser und deckten mit Schiefer ihre Dächer. Sie schürften Eisenerz, zu dessen Verarbeitung sie große Mengen Holzkohle benötigten. Und natürlich nutzten sie auch die Böden, die aus der Gesteinsverwitterung hervorgegangen sind sowie Wasser und Wasserkraft.

200 Jahre Eisenproduktion

Weiter dem Logo **Ä** folgend, wird Simonskall erreicht. Man kann wählen: auf ruhigen Wanderwegen weiter zu den alten **Eisenerz- und Schieferstollen (F)** und nach steilem Anstieg den Karrenspuren im Fels (G) oder gleich zu den **historischen Gebäuden (H)** des idyllisch gelegenen Ortes Simonskall, dessen erste Besiedlung durch die Schweizer Gebrüder Bartholomäus und Tobias Schobinger für das

Beginnt die Wanderung auf dem Baptist-Palm-Platz an der Kirche in **Vossenack**, bildet der „Eifelbaum“ von Pater Laurentius Englisch OFM ein kunstvolles Spiegelbild des „Historischen Wanderweges“. (A) Der „Eifelbaum“ ist ein kultureller Beitrag des Eifelvereins Vossenack. Die Motive Wasser, Wald, Tier und Mensch deuten auf den Reichtum der Landschaft. Mit Fleiß und Erfindungsgabe nutzten die Siedler in dieser Region den Wald und die Kraft des Wassers als einzige Energiequellen im 17. Jahrhundert. Holzkohle zum Schmelzen des Erzes und Wasserräder zum Antrieb der Mahl- und Pochwerke standen am Anfang einer sich entwickelnden Eisenindustrie in der Eifel, die dann im 19. Jahrhundert an Rhein und Ruhr bessere Bedingungen für die Eisen- und Stahlproduktion vorfand.

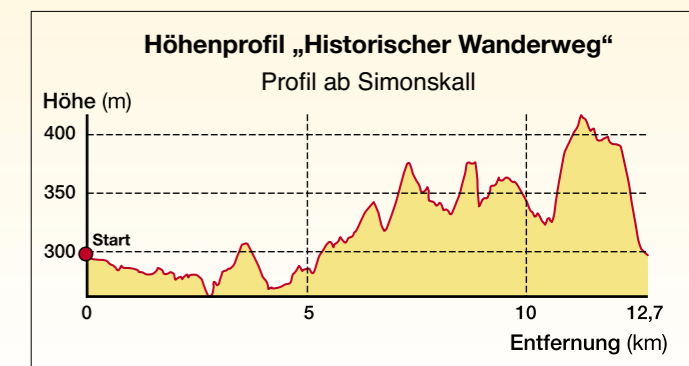
Zeugnisse der Industriegeschichte

Dem Logo des „Historischen Wanderweges“ **Ä** folgend erreicht der Wanderer durch die ruhigen Täler des Morlesiefs und des Richelsbaches den breiten Kalltalweg, der links zur **Mestrenger-Mühle (B)** führt. Vom Parkplatz in **Simonskall** startend, führt dieser Weg talabwärts ebenfalls zunächst zur **Mestrenger-Mühle (B)**. Markierungen mit dem Logo des HWW **Ä** weisen auch hier den Weg. Die Mühle diente ab 1663 als Kornmühle für die umliegenden Ortschaften. Von der Mühle kommend, weist die Markierung den Weg über eine die Kall überquerende Holzbrücke ins Huschelbachtal zum **Schaumeiler (C)**. Hier ahnt man etwas von den mühsamen Arbeiten vergangener Zeiten. Die große Informationstafel gibt Auskunft über die Fähigkeit des Köhlers, aus gewachsenem Buchenholz den äußerst begehrten Energieträger Holzkohle herzustellen. Ein Zahlenbeispiel belegt die Bedeutung dieses Kohlungsprozesses: Um 1 Tonne Roheisen zu erzeugen, wurden 3,2 Tonnen Holzkohle benötigt. Bei einer Kohlenausbeute von 25 % mussten dazu 12,8 Tonnen (ca. 18 m³) Buchenholz verkohlt werden.

Vom Meiler führt der Weg zurück ins Kalltal, vorbei am alten **Wasser-**

Legend:

- Startpunkt
- Wanderweg
- abzweigende Wege
- Tourist-Info
- Parkplatz
- Gaststätte
- Eifel-Blicke
- Aussichtspunkt
- Schutzhütte



Info-Tipp Attraktionen am „Historischen Wanderweg“

- A** Eifelbaum auf dem Baptist-Palm-Platz an der Kirche
- A** Lambach Pumpe
- B** Mestrenger Mühle

C Schaumeiler und alte Meilerplätze (Titelfoto) D Altes Wasserwerk

- E** Geologischer Felsattel
- F** Eisenerz- und Schieferstollen
- G** Alte Karrenspuren am Felsen im Hohlweg
- H** Historische Gebäude in Simonskall



Beachten Sie dieses Logo entlang der Wanderstrecke.



Kultur
Wanderweg Nr. 8
ca. 12,7 km